

## EINFÜHRUNG

Einige Dienste erbringen Hilfsleistungen für die Krankenhausabteilungen und die territorialen Dienste. In diesem Kapitel werden die Strukturen und Tätigkeiten folgender Dienste beschrieben: Pharmazeutischer Dienst, überbetrieblicher Dienst für Medizinische Strahlenphysik, überbetrieblicher Dienst für Medizintechnik und Krankentransport.

### 1. PHARMAZEUTISCHER DIENST

Der Pharmazeutische Dienst ist nach den Bestimmungen des LGP 2000-2002 sowohl im Krankenhausbereich als auch auf territorialer Ebene tätig.

Im Krankenhausbereich ist er für die Herstellung von industriellen Galenika und die nach ärztlichem Rezept zubereiteten Arzneimitteln, für die Festlegung der individuellen Therapien im Ernährungs- und onkologischen Bereich in multidisziplinären Teams, für die Beschaffung, die Verteilung und Überprüfung der Konservierungsverfahren von Pharmaka, für die medizinischen Geräte und des Verbandsmaterials sowie für Diagnostiken zuständig.

Die territoriale Abteilung sorgt dagegen für die Verteilung von Impfstoffen an die territorialen Dienste, von Medikamenten und Heilbehelfen an die Sprengel, die Altersheime, die konventionierten Pflegeheime, die Zentren für Geistige Gesundheit und die DfA.

Der Pharmazeutische Dienst der Sanitätsbetriebe Bozen und Meran erbringt auch Leistungen in multidisziplinären Teams im Rahmen der Festlegung von individuellen Therapien für Krankheiten mit hohem Ressourcenverbrauch (Ernährungstherapien, verabreicht über peripheren oder über zentral-venösen Katheter, in den Abteilungen der Krankenhäuser und auf territorialer Ebene in der IHP sowie patientenspezifische onkologische Therapien im Krankenhaus).

Die meisten Leistungen sowohl im Krankenhausbereich als auch auf territorialer Ebene betreffen die Ausgabe von Arzneimitteln und Heilbehelfen an Krankenhäuser, krankenhausexterne Zentren und geschützte Versorgungseinrichtungen, konventionierte Alters- und Pflegeheime und andere konventionierte Einrichtungen.

**Pharmazeutischer Dienst**

**Tätigkeit des  
Pharmazeutischen  
Dienstes**

Im Jahr 2003 verwaltete der Pharmazeutische Dienst der Sanitätsbetriebe ein Budget von insgesamt rund 45 Millionen Euro, 85,3% davon gingen an den Krankenhausbereich für die Verteilung von pharmazeutischen Produkten.

Tabelle 1: Leistungen des Pharmazeutischen Dienstes nach Sanitätsbetrieb - Jahr 2003

Art der Tätigkeit	Bozen	Meran	Brixen	Bruneck	Insges.
<i>Krankenhausbereich</i>					
Inspektionen der Abteilungsschranke ausgenommen Selbstinspektionen (Anz. der Inspektionen)	44	64	46	-	154
Ausgabe von Pharmaka und Heilbehelfen an die Krankenhäuser (Anzahl der belieferten Kostenstellen)	213	123	126	87	549
Ausgabe von Rauschmitteln an die Krankenhäuser (Anz. der Ausgaben)	1.986	1.666	1.030	921	5.603
Zubereitung von industriellen Galenika und Arzneimitteln (Anz. der Zubereitungen)	4.943	2.156	2.358	1.543	11.000
Zubereitung von antineoplastischen Mitteln (Anz. der Zubereitungen)	26.410	5.154	2.311	1.705	35.580
Herstellung und Verteilung von Parenteralbeuteln (Anz. der hergestellten Beutel)	13.812	-	-	-	13.812
<i>Territoriale Ebene</i>					
Verteilung von Impfstoffen an territoriale Dienste (Anzahl der Sanitätsämter, Basisärzte und Kinderärzte)	-	38	10*	44	92
Verteilung von Heilbehelfen an Sprengel (Anzahl der Sprengel)	73	11	3	23	110
Verteilung von Medikamenten und Heilbehelfen an konventionierte Pflegeheime und/oder Altersheime (Anzahl der Einrichtungen)	32	28	8	6	74
Verteilung von parenteralen Ernährungspräparaten an territoriale Patienten (Anzahl der Patienten)	14	3	2	7	17
Verteilung von enteralen Ernährungspräparaten an territoriale Patienten (Anzahl der Patienten)	-	273	20*	288	581
Verteilung von Medikamenten an die territorialen Dienste (Anzahl der Kostenstellen)	-	-	32	-	32
Verteilung von sonstigen Arzneimitteln und Materialien (an Patienten auf individuelle Verordnung, an Mukoviszidose-Patienten, Arzneimittel der Kategorie H und Anlage 2 und Vermerk 37, an territoriale Patienten etc.) (Anzahl der Patienten)	47	112	40*	150	159

\* Nur für das Krankenhaus Sterzing verfügbare Daten

Quelle: Sanitätsbetriebe – Pharmazeutischer Dienst

Tabelle 2: Vom Pharmazeutischen Dienst verwaltetes Budget nach Sanitätsbetrieb (Werte in Euro) - Jahr 2003

Von den Diensten verwaltetes Budget	Bozen	Meran	Brixen	Bruneck	Insges.
<i>Krankenhausbereich</i>					
Pharmazeutische Produkte	12.399.132	3.227.144	3.536.656	4.036.000	23.198.932
Hygienisch-sanitäres Prophylaxe-Material	589.822	7.390	200.262	-	797.474
Diagnosematerial und chemische Produkte für Versorgung	190.076	2.041.089	1.101.883	458.000	3.791.048
Chirurgische Heilmittel und sanitäres Material für Versorgung	1.285.413	2.684.833	2.918.124	2.095.000	8.983.370
Prothesen und Hämodialyse-Material	-	438.556	431.381	604.000	1.473.937
<b>Krankenhausbereich insgesamt</b>	<b>14.464.443</b>	<b>8.399.012</b>	<b>8.188.306</b>	<b>7.193.000</b>	<b>38.244.761</b>
<i>Territoriale Ebene</i>					
Verteilung von Impfstoffen an territoriale Dienste	553.978	355.023	191.201	400.000	1.500.202
Verteilung von Heilbehelfen an Sprengel	132.274	72.051	194.860	59.000	458.185
Verteilung von Medikamenten und Heilbehelfen an konventionierte Pflegeheime und/oder Altersheime	798.747	729.947	483.425	211.000	2.223.119
Verteilung von parenteralen Ernährungspräparaten an territoriale Patienten	6.621	1.483	-	-	8.104
Verteilung von enteralen Ernährungspräparaten an territoriale Patienten	-	112.171	-	101.000	213.171
Verteilung von Medikamenten an territoriale Patienten	-	-	948.319	-	948.319

istigen Arzneimitteln und Materialien (an iduelle Verordnung, an Mukoviszidose- mittel der Kategorie H und Anlage 2 und ritoriale Patienten etc.)	32.486	794.851	-	417.000	1.244.337
<b>ie insgesamt</b>	<b>1.524.106</b>	<b>2.065.526</b>	<b>1.817.805</b>	<b>1.188.000</b>	<b>6.595.437</b>
	<b>15.988.549</b>	<b>10.464.538</b>	<b>10.006.111</b>	<b>8.381.000</b>	<b>44.840.198</b>

*Quelle: Sanitätsbetriebe – Pharmazeutischer Dienst*

## 2. DIENST FÜR MEDIZINISCHE STRAHLENPHYSIK

Der Dienst für Medizinische Strahlenphysik **Dienst für Medizinische Strahlenphysik** wurde gemäß DPR Nr. 12 vom 27. März 1969 betreffend die interne Ordnung der Krankenhausdienste eingerichtet.

Entsprechend den Richtlinien des Landesgesundheitsplans 2000-2002 hat der Dienst folgende Aufgaben:

- Strahlendosismessung für Personen und Räumlichkeiten;
- Eichung der für Strahlentherapien verwendeten Geräte;
- Qualitätskontrolle von Röntgengeräten, nuklearmedizinischen Anlagen, Geräten für Kernspinresonanz und Röntgenfilmen;
- Qualitätskontrolle im Rahmen der Strahlentherapie und Ausarbeitung von Behandlungsplänen;
- Strahlenschutz aller ionisierenden Strahlenquellen (Röntgengeräte, Röntgendiagnoseprojekte, radioaktive Verseuchung von Personen und Räumlichkeiten, Kontrolle von festen und flüssigen radioaktiven Abfällen);
- Verwaltung und Kontrolle von radioaktiven Quellen;
- Führung der Strahlenschutzregister für Personen und Geräte;
- Kontrolle der nicht ionisierenden Strahlenquellen im Gesundheitsbereich;
- Erstellung von Statistiken für Forschungszwecke im medizinischen Bereich.

Darüber hinaus leistet der Dienst technische Unterstützung für den Dienst für Hygiene und Öffentliche Gesundheit und den Dienst für Arbeitsmedizin in allen Fragen des Strahlenschutzes und führt auch technisch-rechtliche Beratungen im Bereich des Strahlenschutzes durch.

Insgesamt nahm die Tätigkeit des Dienstes für Medizinische Strahlenphysik im Jahr 2003 um 10% gegenüber 2002 ab.

Rückläufig waren vor allem die Tätigkeiten im Zusammenhang mit den Qualitätskontrollen von Mammographie-Röntgenfilmen (-28,1%), die Strahlendosismessungen für Personen und Räumlichkeiten (-6,4%) und die Kontrollen der Geräte für Kernspinresonanz und Radioaktivitätskontrollen.

Die Haupttätigkeit betrifft die Kontrolle der Bereiche Strahlenschutz und Qualitätskontrollen der Röntgengeräte,

Radioaktivitätskontrollen im Labor, in der Nuklearmedizin, bei Lebensmitteln und auf Strahlendosismessungen für Personen und Räumlichkeiten.

Leistungen des Dienstes für Medizinische Strahlenphysik nach Art und Einrichtung/Dienst. Absolute Werte 2003, Veränderungen in Prozent 2003-2002

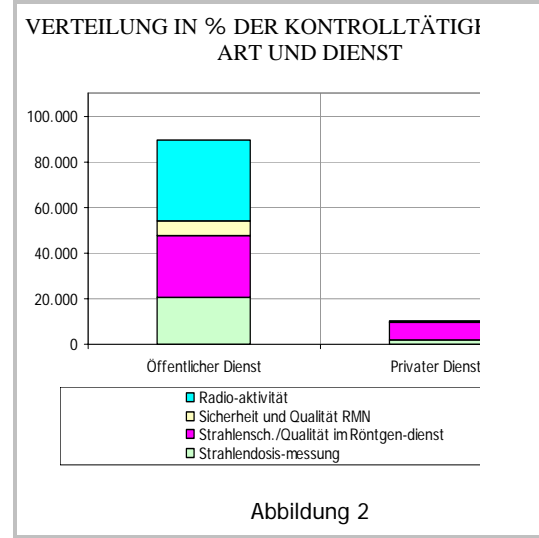
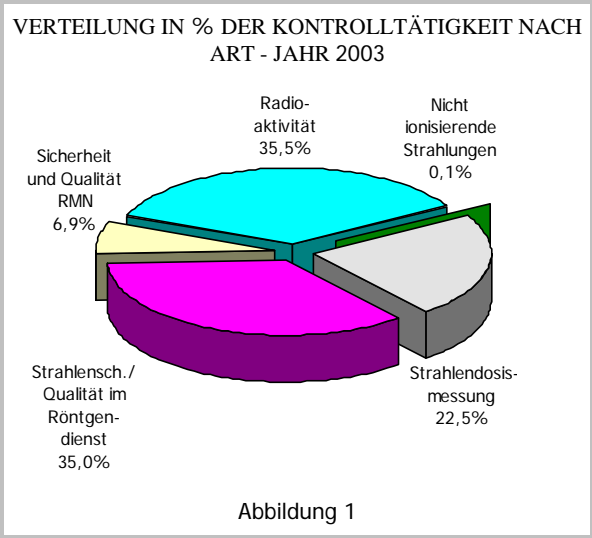
Art der Leistung	Öffent. Einricht./ Ämter	Priv. Einricht./ Ämter	Insgesamt	Veränderung % 2003- 2002
<b>Strahlenschutz</b>				
Dosismessung für Personen und Räumlichkeiten	20.416	1.990	22.406	-6,4
<b>Strahlenschutz und Qualitätskontrolle (Röntgen)</b>				
Röntgengeräte (Messungen)	6.030	6.840	12.870	1,7
Dosismessung der Mammographien (Messungen)	1.400	200	1.600	-11,1
Dosismessung der Röntgenfilme für Mammographien + Qualitätskontrolle der Dunkelkammer	19.660	700	20.360	-28,1
<b>Strahlenschutz der Kernspinnresonanz und Qualität</b>				
Dosismessung Kernspinnresonanz (Messungen)	360	60	420	-61,8
Dosismessung für Personen RMN	6.468	-	6.468	-5,9
<b>Strahlenschutz (Nuklearmedizin, Labor - Qualität und Strahlenschutz)</b>				
Dosismessung der Nuklearmedizin	920	-	920	-16,4
Dosismessung radioaktiver Verseuchungen in Personen und Räumlichkeiten	17.294	-	17.294	-3,6
Dosismessung von radioaktiven Abfällen (Lagerung und Entsorgung)	712	-	712	0,7
Dosismessung radioaktiven Inhalte in Lebensmitteln	-	291	291	5,4
Dosismessung radioaktiven Verseuchung in Abwässern	16.060	-	16.060	0,0
<b>Strahlenschutz (NIR)</b>				
Dosismessung von nicht ionisierenden Strahlungen	60	-	60	-57,1
<b>Strahlenschutz - Verpflichtungen</b>				
Strahlenschutz - Verpflichtungen: Mitteilung und Beratung von des Strahlenschutzes, Dosismessungen + Projekte für Strahlenschutz + technische Beratung	1.569	271	1.840	-16,4
Strahlenschutz - Projekte für Strahlenschutz + technische Beratung	22	2	24	-11,1
Strahlenschutz - Statistiken für Klassifizierung	1.500	-	1.500	0,0
Strahlenschutz - Statistiken für Forschungsarbeiten anderer	5	-	5	0,0
Strahlenschutz - Formulare	89	-	89	-4,3
	<b>92.565</b>	<b>10.354</b>	<b>102.919</b>	<b>-10,3</b>

Quelle: Sanitätsbetrieb Bozen – Dienst für Medizinische Strahlenphysik

Der Dienst für Medizinische Strahlenphysik erbrachte zu 90% für öffentliche Einrichtungen und Ämter und zu 10% für private Einrichtungen Leistungen.

Im öffentlichen Bereich werden die Leistungen für die Landeskrankenhäuser, die Sprengeldienste und für andere nicht sanitäre Ämtern erbracht (Zoll-, Flughafenbehörden, Feuerwehr und

Polizei). Im privaten Bereich führt der Dienst Kontrollen für private Pflegeheime, freiberuflich tätige Ärzte und einige private Unternehmen durch.





### 3. DIENST FÜR MEDIZINTECHNIK

#### Dienst für Medizintechnik

Der Dienst für Medizintechnik ist im Sanitätsbetrieb Bozen eingerichtet mit Untereinheiten in den Krankenhäusern Bozen, Meran, Brixen und Bruneck.

Der Dienst hat folgende Aufgaben:

- Medizintechnische Tätigkeiten
  - Technisch-wissenschaftliche Beratung zu Problematiken im Bereich der biomedizinischen Technologien
  - Technische Beratung zur Anschaffung von biomedizinischen Geräten
  - Abschluss von Wartungsverträgen für die biomedizinischen Geräte
  - Organisation und Überwachung des internen Wartungsdienstes für biomedizinische Geräte
  - Verwaltung und laufende Überprüfung des innerbetrieblichen Qualitätssystems
  - Beschaffung von Ersatzteilen zur Instandhaltung der biomedizinischen Geräte
  - ordentliche und außerordentliche Wartung der biomedizinischen Geräte
  - Organisation der beruflichen Ausbildung des Gesundheitspersonals im Umgang mit der Biomedizin-Technologie
  - Leitung der klinischen Informationssysteme
- Technische Tätigkeiten:
  - Durchführung der ordentlichen und außerordentlichen Wartung der biomedizinischen Geräte
  - Durchführung periodischer Überprüfungen der elektrischen Sicherheit und Leistungskontrollen der biomedizinischen Geräte
  - Durchführung von technischen Funktionstests für neue biomedizinische Geräte.

Die Leistungen des Dienstes für Medizintechnik betrafen im Jahr 2003 vor allem Wartungseingriffe (65,2% der insgesamt erbrachten Leistungen).

Die Leistungen bestehen zudem in Präventivwartungen, Funktionstests und Sicherheitskontrollen.

Tabelle 4: Anzahl der vom Dienst für Medizintechnik erbrachten Leistungen nach Art. Absolute Werte und Prozentwerte des Jahres 2003, Veränderungen in Prozent der Jahre 2003-2002

Art der Leistung	Absoluter Wert	%	Veränderung in % 2003-2002
Wartungseingriffe	7.489	65,2	11,4
Präventivwartungen	182	1,6	152,8
Qualitätskontrollen an medizinischen Geräten	420	3,7	15,1
Funktionstests (Anzahl der neuen Geräte)	739	6,4	19,6
Veräußerung von nicht vorschriftsmäßigen Geräten	217	1,9	-35,2
Gutachten über den Kauf von medizinischen Geräten	245	2,1	23,1
Gutachten über den Abschluss von Wartungsverträgen	51	0,4	2,0
Sicherheitskontrollen	2.149	18,7	11,3
<b>Insgesamt</b>	<b>11.492</b>	<b>100,0</b>	<b>11,6</b>

Quelle: Sanitätsbetrieb Bozen – Dienst für Medizintechnik



## 4. MEDIZINISCHES NOTRUFSYSTEM, TERRITORIALER NOTARZTDIENST UND KRANKENTRANSPORT

### 4.1. Organisation der Versorgung

#### 4.1.1. Medizinisches Notrufsystem

Dem Landesgesundheitsplan 2000-2002 zufolge ist das Medizinische Notrufsystem Bestandteil des Medizinischen Notfallsystems mit dem Ziel der interdisziplinären und koordinierten Verwaltung der medizinischen Notfälle auf dem gesamten Landesgebiet. Das Medizinische Notrufsystem wird von der Landesnotrufzentrale 118 geleitet (eingrichtet im Jahr 1991 und aktiv seit 1993), in der alle medizinischen Notrufe zusammenlaufen. Seit 1998 wird die Notrufzentrale 118 vom Sanitätsbetrieb Bozen verwaltet. Diese Dienststelle, die rund um die Uhr arbeitet, koordiniert die Tätigkeit des Personals und der Einsatzwagen auf dem gesamten Landesgebiet und stellt die Verbindung mit dem Krankenhaus her.

Die wichtigsten Funktionen der Notrufzentrale sind:

- Entgegennahme der Notrufe;
- Bewertung des Schwierigkeitsgrads des durchzuführenden Einsatzes;
- Aktivierung und Koordinierung des Rettungseinsatzes.

Außerdem koordiniert sie die nicht dringenden Krankentransporte der Patienten von Krankenhaus zu Krankenhaus und liefert der Bevölkerung Informationen über die Dienst habenden Apotheken.

Dabei bedient sich die Notrufzentrale erfahrenen Krankenpflegepersonals, ausgebildeter Mitarbeiter, die von den Rettungsorganisationen zur Verfügung gestellt werden, sowie ärztlicher Leistungen.

Der Verantwortliche für die Notrufzentrale 118 ist ein Arzt der zweiten Leitungsebene, Chefarzt des überbetrieblichen Dienstes für dringende Einsätze und medizinische Notfälle. Die operative Verantwortung für die Entgegennahme, Aufzeichnung und Auswahl der Notrufe und die Bestimmung des Schwierigkeitsgrads des Einsatzes trägt hingegen das Krankenpflegepersonal der

**Funktionen der  
Notrufzentrale 118**

**Personal der  
Notrufzentrale 118**

**Technologische Ressourcen**

Notrufzentrale gemäß den mit dem leitenden Arzt der Zentrale vereinbarten Protokollen.

Die Notrufzentrale 118 ist mit einem Telekommunikations- und Funksystem ausgestattet, das folgende Funktionen ermöglicht:

- Entgegennahme aller Notrufe aus dem gesamten Landesgebiet;
- direkte Verbindung mit anderen öffentlichen Diensten für Noteinsätze (Erste Hilfe-Dienste, Feuerwehr, Carabinieri, Polizei);
- direkte Verbindung mit dem Standort der Fahrzeuge und mit den Rettungsfahrzeugen selbst.

Außerdem verfügt die Notrufzentrale 118 über ein Informationssystem zum Abruf von aktualisierten Daten in Echtzeit über die Erste Hilfe-Dienste, den Standort der Rettungsfahrzeuge sowie über Angaben zum Einsatzort (kartographische Bezugspunkte und Straßenlage).

#### **4.1.2. Territorialer Notarztdienst**

Der Territoriale Notarztdienst, eingerichtet mit Beschluss der Landesregierung von 1991, ist Bestandteil des landesweiten Notfallsystems. Dieser Dienst gewährleistet den rechtzeitigen Einsatz des Notarztes auf dem gesamten Landesgebiet.

**Leistungen des territorialen Notarztes**

Je nach Schwierigkeitsgrad des Einsatzes leisten die territorialen Notärzte Erste Hilfe und fortgeschrittene Lebensrettung (auch traumatologische und pädiatrische) mit dem Ziel, den klinischen Zustand des Patienten zu stabilisieren, um ihn im Rettungswagen transportieren zu können. Den Notärzten obliegt außerdem die Wahl des Zielkrankenhauses und die Ablieferung des Patienten an die Erste Hilfe-Dienste der Krankenhäuser.

**Organisation des Dienstes**

Die Organisation des Territorialen Notarztdienstes auf Landesebene sieht im Rahmen des Einzugsgebiets jedes Krankenhauses den Einsatz von Krankenhausärzten vor, deren Tätigkeit von einem leitenden Arzt für jedes Krankenhaus koordiniert wird. Außerhalb der territorialen Bereiche der öffentlichen Landeskrankenhäuser wird die Tätigkeit des Territorialen Notarztdienstes auch von einigen Basisärzten ausgeübt, die per Funk mit der Notrufzentrale 118 verbunden sind und spezifischen Ausbildungs- und Ausrüstungsanforderungen entsprechen.

Für den Einsatz der Notärzte können je nach Situation und örtlichen Bedingungen Rettungswagen, Arztwagen und tagsüber auch Rettungshubschrauber verwendet werden.

**4.1.3. Krankentransport**

Der mittels Konvention mit den Rettungsverbänden Weißes Kreuz und Rotes Kreuz organisierte Krankentransport der Provinz Bozen garantiert den Bürgern folgende Leistungen:

- a. Dringende Krankentransporte mit Notarzt
- b. Dringende Krankentransporte ohne Notarzt
- c. Nicht dringende Krankentransporte, um die Kontinuität der Behandlung zu gewährleisten
- d. Krankentransporte mit Fahrzeugen, die nicht über eine medizinische Ausstattung verfügen, zum Beispiel für den Transport von Nieren- und Krebskranken, die zur Dialyse bzw. Strahlentherapie gebracht werden
- e. Transport von Laborproben, Befunden, Muttermilch, Blutplasma, etc., der dringend oder nicht dringend sein kann.

**Leistungen des Krankentransportdienstes**

Im Laufe des Jahres 2001 legte die Landesregierung mit eigener Beschlussfassung Nr. 4326/2001 sechs Indikatoren für die territoriale Verteilung der Standorte und Rettungsfahrzeuge fest. Die folgende Tabelle enthält eine Übersicht über diese Indikatoren mit den entsprechenden Grenzwerten:

**Indikatoren für die territoriale Verteilung**

Tabelle 5: Indikatoren für die territoriale Verteilung der Standorte und Rettungsfahrzeuge. Beschlussfassung der Landesregierung Nr. 4326/2001

<b>Indikatoren</b>	<b>Festgelegte Grenzwerte für die Indikatoren - Einsätze mit Arzt</b>	<b>Festgelegte Grenzwerte für die Indikatoren - Einsätze ohne Arzt</b>
1. Prozentanteil der Einsätze mit Dauer unter 20 Minuten <i>(Berechnete Dauer ab Start vom Standort bis zur Ankunft am Einsatzort. Nur Einsätze mit gelbem und rotem Code)</i>	MIN. Grenzwert 90%	MIN. Grenzwert 85%
2. Distanz zwischen den Standorten der Rettungsfahrzeuge	MIN. Grenzwert 25 km MAX. Grenzwert 35 km	MIN. Grenzwert 10 km MAX. Grenzwert 30 km
3. Bevölkerung in den Einzugsgebieten der Standorte der Rettungsfahrzeuge	MIN. Grenzwert 20.000 Einwohner	MIN. Grenzwert 5.000 Einwohner
4. Anzahl der Rettungsfahrzeuge pro 100.000 Einwohner in den Einzugsgebieten der Standorte	MIN. Grenzwert 1 fortschrittll. Rettungswagen (NAW – NEF) pro 100.000 Einwohner	MIN. Grenzwert 3 Rettungswagen (RTW) pro 100.000 Einwohner MAX. Grenzwert 20 Rettungswagen (RTW) pro 100.000 Einwohner
5. Anzahl der jährlichen Einsätze pro Rettungsfahrzeug	MAX. Grenzwert 2.000 Einsätze pro fortschrittll. Rettungswagen (NAW – NEF)	MIN. Grenzwert 500 Einsätze pro Rettungswagen (RTW) MAX. Grenzwert 2.000 Einsätze pro Rettungswagen (RTW)

6. Anzahl der Rettungsfahrzeuge pro 100.000 Einwohner in den Bezirken	MIN. Grenzwert 1 fortschrittliche Rettungswagen (NAW – NEF) pro 100.000 Einwohner MAX. Grenzwert 3 fortschrittliche Rettungswagen (NAW – NEF) pro 100.000 Einwohner	MIN. Grenzwert 6 Rettungswagen (RTW) pro 100.000 MAX. Grenzwert 10 Rettungswagen (RTW) pro 100.000
---	--	---

Auf der Grundlage der von diesen Indikatoren angenommenen Werte wurde die Lage der Standorte der Rettungsfahrzeuge sowie die Anzahl der Fahrzeuge für den Notfalltransport an den verschiedenen Standorten festgelegt.

#### Standorte der Rettungsfahrzeuge

Im Jahr 2003 gab es 31 Rettungswagen-Standorte, die rund um die Uhr einsatzbereit waren; 5 davon tätigen das ganze Jahr über sowohl Nottransporte als auch geplante und nicht dringende Transporte. Der Verband Weißes Kreuz verfügt in der Provinz über 30 Standorte (7 davon mit Arzt), während das Rote Kreuz 5 Standorte hat (1 davon mit Arzt).

Tabelle 6: Ausstattung mit Krankentransportwagen. Stand zum 31.12.2003

	Notarztwagen (NAW, NEF)	Fortschrittliche Basis- Rettungswagen (RTW)	Krankenwagen für den gem. Transport (NKTW)	Kranken- transportwagen (KTW)	Langstrecken- transportwagen (LKTW)	PKWs
Weißes Kreuz	8	27	6	119	5	24
Rotes Kreuz	3	6	-	14	4	9
<b>Insg.</b>	<b>11</b>	<b>33</b>	<b>6</b>	<b>133</b>	<b>9</b>	<b>33</b>

Quelle: Weißes Kreuz und Rotes Kreuz

2003 erfuhr die Gesamtausstattung der Standorte der Rettungsfahrzeuge in der Provinz Bozen im Vergleich zum Jahr 2002 einige Änderungen.

#### Krankenwagen

Für den Transport von Personen und medizinischem Material wurden von den Rettungsverbänden Weißes Kreuz und Rotes Kreuz 11 Notarztwagen (NAW) oder Noteinsatzfahrzeuge (NEF), 33 fortschrittliche Basis-Rettungswagen (RTW), 6 Krankenwagen für den gemischten Transport (Notfallkrankwagen - NKTW), 142 Krankenwagen für nicht dringende Transporte (Krankentransportwagen KTW oder Langstreckenkrankentransportwagen LKTW) und 33 Wagen für den Transport von Laborproben, Befunden, Plasma etc. benutzt.

gestelltes Personal und Volontariatsmitglieder des Krankentransportdienstes. Stand zum 31.12.2003

	Weißes Kreuz		Rotes Kreuz	
	Angestellte	Volontariatsmitgl.	Angestellte	Volontariatsmitgl.
	-	26	-	7 <sup>c</sup>
	-	86	-	38
ial/Fahrer	194	1.825	59	241 <sup>d</sup>
sonal	42 <sup>a</sup>	-	6	2
inal	-	55	-	18
	63	510 <sup>b</sup>	4	30
	<b>299</b>	<b>2.502</b>	<b>69</b>	<b>336</b>

zeitbeschäftigte

Arbeiter der Jugendgruppe und Seelsorger;

Ärzte; <sup>(d)</sup> Davon 43 Fahrer

Quelle: Weißes Kreuz und Rotes Kreuz

Der Landeshubschrauberrettungsdienst, Bestandteil des Krankentransportdienstes, wurde von der Provinz der Arbeitsgemeinschaft AVS-BRD, CAI-CNSA und Weißes Kreuz übertragen; Letzteres übernimmt koordinierende Funktion.

Der Hubschrauberrettungsdienst ist mit 2 Hubschraubern (einer davon mit Standort im Krankenhaus Bozen und der andere im Krankenhaus Brixen) ausgestattet. Falls nötig steht ein weiterer Hubschrauber des Aiut Alpin Dolomites während der Sommer- und Wintersaison zur Verfügung.

2003 waren beim Krankentransportdienst insgesamt rund 3.200 Mitarbeiter tätig; 11,5% davon waren beim Weißen und Roten Kreuz angestellt, 88,5% leisteten die Arbeit ehrenamtlich als Volontariatsmitglieder.

**Hubschrauber-  
rettungsdienst**

**Personal des  
Krankentransportdienstes**

## 4.2. Versorgungstätigkeit

### 4.2.1. Noteinsätze

Im Jahr 2003 wurden 52.213 Noteinsätze geleistet. In 78,1% der Fälle kamen die Krankenwagen des Weißen Kreuzes zum Einsatz, in 17,7% der Fälle jene des Roten Kreuzes. Auf den Hubschrauberrettungsdienst entfielen 3,3% der Einsätze, auf den Bergrettungsdienst Aiut Alpin Dolomites 0,9%.

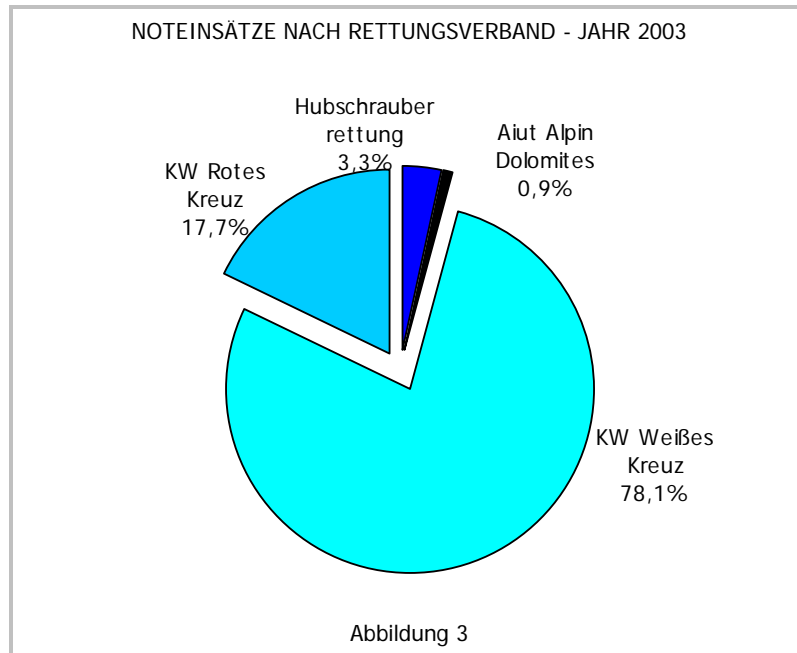


Tabelle 8: Von den Landesrettungsverbänden durchgeführte Einsätze, transportierte Personen und zurückgelegte Kilometer - Jahr 2003

Rettings-verbände	Anzahl der Einsätze	Anzahl transport. Personen	Zurückgelegte Kilometer/Flugmi
Weißes Kreuz	40.767	42.019	1.211.826
Rotes Kreuz	9.250	9.527	171.826
Hubschr.-rettungsd. Weißes Kreuz	1.718	-	51.826
Aiut Alpin Dolomites	478	-	14.826
<b>Insges.</b>	<b>52.213</b>	<b>51.546</b>	<b>1.391.826 / 71</b>

*Quelle: Weißes Kreuz und Rotes Kreuz*

**Einsätze, transportierte Personen, zurückgelegte Kilometer**

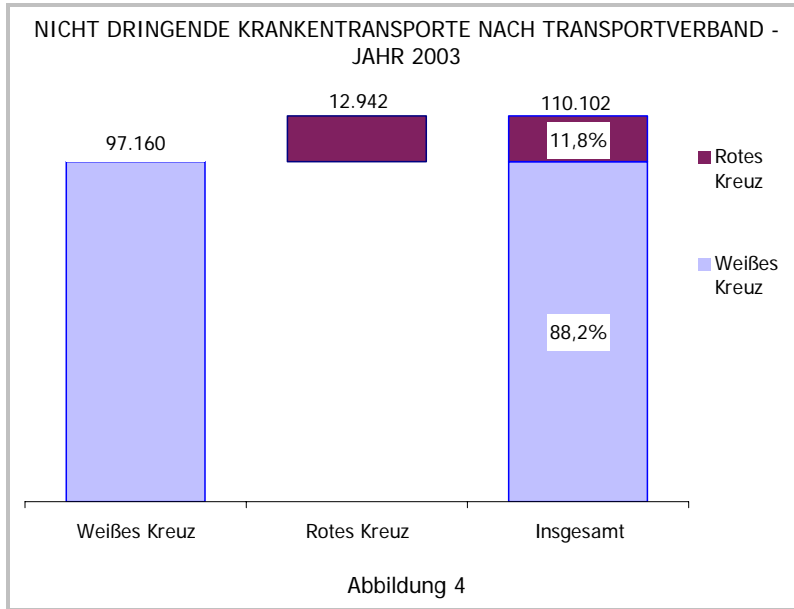
Für die Noteinsätze mit Rettungswagen wurden 2003 fast 1 ½ Millionen Kilometer zurückgelegt, was einem Durchschnitt von rund 28 km pro Einsatz gleichkommt. Der Hubschrauberrettungsdienst führte 2.196 Einsätze mit insgesamt 1.200 Flugstunden durch (rund 55 Flugminuten pro Einsatz).

#### 4.2.2. Nicht dringende Krankentransporte

**Getätigte Transporte**

2003 tätigte der Krankentransportdienst 110.102 geplante Transporte mit einem Durchschnitt von rund 300 Transporten pro Tag.

In 88,2% der Fälle kamen die Krankenwagen des Weißen Kreuzes zum Einsatz, in 11,8% der Fälle wurden die Fahrzeuge des Roten Kreuzes benutzt.



Für nicht dringende Krankentransporte wurden 2003 fast 5 Millionen Kilometer bei durchschnittlich rund 43 Kilometern pro Transporteinsatz zurückgelegt.

**Zurückgelegte Kilometer**

Im Vergleich zum Vorjahr fanden 2003 pro Tag ca. 5 Krankentransporte weniger statt, was einem Rückgang von 1,8% entspricht.

Abbildung 9: Von den Krankentransportverbänden durchgeführte nicht dringende Krankentransporte, transportierte Personen und zurückgelegte Kilometer - Jahr 2003

Transportverband	Anzahl der Krankentransporte	Anzahl der transportierten Personen	Anzahl der zurückgelegten Kilometer
Weißes Kreuz	97.160	123.826	4.443.659
Rotes Kreuz	12.942	14.180	305.238
<b>samt</b>	<b>110.102</b>	<b>138.006</b>	<b>4.748.897</b>

Quelle: Weißes Kreuz und Rotes Kreuz